

JAHRESBERICHT 2025

S O N D E R N U M M E R W O R T + W Ä R C H



Evangelisches
Gemeinschaftswerk

INHALTSVERZEICHNIS

IMPRESSUM

Sondernummer von wort+wärch
55. Jahrgang, Nr. 3a, 18. März 2026

Herausgeber
Evangelisches Gemeinschaftswerk

Redaktion
im Auftrag der Leitung: Markus Richner-Mai
Gestaltung: Regula Sigrist

Adress-Verwaltung
Evangelisches Gemeinschaftswerk
Längackerweg 18
3048 Worblaufen
031 330 46 46, info@egw.ch

Druck und Versand
Stämpfli AG, Wölflistrasse 1, 3001 Bern

Fotos	
Peter Schmid	Seite 1
Simon Zeberli	Seiten 3, 4
Regula Sigrist	Seite 5
Kernteam Jugend EGW	Seiten 6, 7
Timond Hoogendijke	Seiten 8, 9, 16, 45
APH Brienz	Seite 10
Jugend- und Ferienhaus	Seite 11
Hotel Sunnehüsi	Seite 12
zVg	Seiten 13, 20, 33, 35, 37
freepik	Seiten 15, 19
Gerhard Burkhalter	Seite 30

Zum Geleit	1 - 2
HIMMLISCH GEERDET	3 - 14
Feste und Spiritualität	3 - 5
Jugendarbeit Kinder & Familien	6 - 8
Kultur und Kreativität	8 - 9
Gemeinschaftlich leben	10 - 14
Neues wagen	15
FOKUS: Die Kraft der Gemeinschaft	16 - 20
Adressen	21 - 28
GREMIEN UND RESSORTS	29 - 37
VIELSEITIG VERNETZT	38 - 40
Organigramm	41
Übersicht	42 - 43
Gemeinden	44 - 45
Jahresrechnung	46 - 47
Missionar/-innen	48 - 49



Evangelisches
Gemeinschaftswerk

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER

Das EGW ist bunt! Eine bunte Braut. Eine Braut, die mit Vorfreude auf die Hochzeit, die Wiederkunft von Jesus, zugeht und bis dahin mit Kreativität und Leidenschaft aktiv gestaltet und verwaltet, was ihr anvertraut ist. Das EGW zeigt sich vielfältig, vielschichtig und engagiert – davon zeugt der vorliegende Jahresbericht.



Ursula Burkhalter und Matthias Pfister
Co-Präsidenten des EGW

Quer durch die Generationen bewegen sich die Mitglieder unserer Bezirke – oder müsste ich sagen: Gemeinden? Ab dem nächsten Jahresbericht bestimmt (siehe Statutenrevision). Vom Seeland bis ins «Bergland» reichen die Standorte, von der Stadt bis aufs Land. Wunderschön! Egal wo wir sind und mit wem wir unterwegs sind: fürs EGW soll gelten «Suchet der Stadt Bestes!». Oder wie im Leitbild formuliert:

**«Lokal verankert setzen wir uns
für das Wohl der Stadt und des Dorfes ein.»**

(aus dem Leitbild)

In einer Ausgabe von wort+wärch war dazu zu lesen: «Praktisch und im Gebet setzen wir uns für das Wohl unseres Wohnortes ein. Wir glauben, dass Gott Perspektive und Weisheit für jeden Bereich der Gesellschaft hat, sei das nun für Familie, Politik, Kunst, Wirtschaft, Technik, Bildung usw. Wir wollen Menschen ermutigen, sie lehren und freisetzen, Reich Gottes Kultur in ihrem Umfeld zu leben; erfüllt mit Gottes Geist und Weisheit.» Wie das im Jahr 2025 ausgesehen hat, davon ist auf den kommenden Seiten zu lesen.

Als eines der Highlights des EGW-Jahres fand Anfang September 2025 zum dritten Mal die Jahreskonferenz statt. Unter dem Thema «Bereit? Bereit!» sprach Matthias Altwegg über die Vorfreude auf «die Hochzeit des Lammes mit der Braut», auf die Wiederkunft von Jesus. Gut kann ich mir Jesus als wartenden Bräutigam vorstellen, der seiner Braut zuspricht: «Ich liebe dich, meine Braut. Ich liebe dich von Herzen und freue mich auf dich! Mein Herz ist voller Liebe zu dir. Nichts kann mich davon abbringen und nichts kann dich von dieser Liebe trennen.»

Oder wie es Paulus in Römer 8,38-39 formuliert:

**«Denn ich bin überzeugt,
dass weder Tod noch Leben,
weder Engel noch Fürstentümer,
weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, noch Gewalten,
weder Höhe noch Tiefe, noch irgendein anderes Geschöpf
uns zu scheiden vermögen wird von der Liebe Gottes,
die in Christus Jesus ist, unserem Herrn.»**

Seine Liebe befähigt uns zu gegenseitiger Liebe. An der Liebe, die wir untereinander haben und an den Werken, die wir tun, wird die Liebe Gottes zu seiner Braut für die Welt sichtbar und erlebbar. So wollen wir uns in diesem Jahresbericht freuen an dem, was wir im vergangenen Jahr sehen und erleben durften. Und wir wollen uns nach dem ausstrecken, was vor uns liegt und auch zukünftig aus der Beziehung zu Gott dem Vater in den vielfältigen Werken laufen, die Jesus für uns vorbereitet hat. Ich freue mich darauf!

Dabei ist gut zu wissen: wir sind als EGW nicht allein unterwegs. Nicht allein Braut. Wir sind Teil der weltweiten Gemeinde von Jesus Christus. Auch davon ist in diesem Bericht zu lesen. In unseren Werten steht dazu:

**«Zusammenarbeit mit anderen christlichen Gemeinden,
Gemeinschaften und Kirchen ist uns wichtig.
Wir leben diese mutig und selbstbewusst.»**

(aus dem Leitbild)

Das scheint Teil unserer Identität und Berufung als EGW zu sein. Das Leitbild erinnert uns: «Als Bewegung zwischen Landes- und Freikirchen sind wir Brückenbauer zu einzelnen Menschen, zwischen Generationen, zwischen Gemeinden und Kirchen und in die Gesellschaft hinein. Mit Leidenschaft pflegen wir die Beziehung zu Gott, leben Annahme und Vergebung und fördern das Gespräch und Begegnungen zwischen Menschen.» Sagen wir Ja dazu – mit Gottes Hilfe!

*Mit herzlichen Grüßen
Matthias Pfister, Co-Präsident*

FESTE UND SPIRITUALITÄT

JAHRESKONFERENZ

Zum dritten Mal wurde die Jahreskonferenz mit drei Abendreferaten, einem Worship-Abend und einem Festgottesdienst durchgeführt. Aus der Gastgeber-Gemeinde EGW Münchenbuchsee wurden die Konferenzabende per Livestream in andere EGW-Gemeinden übertragen. Matthias Altwegg, Pastor der seetal chile in Seon, entfaltete das Thema **«Bereit? Bereit!»**. Musikalisch umrahmt wurden die Abende von Musikerinnen und Musikern aus dem EGW Biel und dem EGW Münchenbuchsee.

Jesus Christus verglich die Zeit bis zu seiner Wiederkunft mit dem Warten der Braut auf ihren Bräutigam. Anhand der jüdischen Hochzeit erläuterte Matthias Altwegg, wie diese Zeit gestaltet werden kann. Mit zahlreichen biblischen Verweisen betonte er: **«Die jüdische Hochzeit zieht sich durch die ganze Bibel hindurch.»**

Wie die Braut damals noch bei ihrer Herkunftsfamilie lebte und doch schon zu einer anderen Familie gehörte, so leben Christen noch in dieser Welt und sind gleichzeitig Teil von Gottes Familie. Ihre Aufgaben seien, sich rein zu halten, in das Zukünftige zu investieren, wachsam zu sein und Jesus zu erwarten. Die Vorfreude auf Jesu Kommen ist keine Jenseitsvertröstung, sondern stärkt für das Leben im Hier und Jetzt. Auch wenn vieles verborgen bleibt, hielt der Referent fest: **«Es wird unbeschreiblich schön sein!»**



Jahreskonferenz-Referent: Matthias Altwegg

Der Worship-Evening begann mit Gemeinschaft bei Pommes und Chicken-Nuggets vor der Mehrzweckhalle des Waffenplatzes Bern. Das Team der Jungchar «Ankerchötti» aus Uetendorf hatte alle Hände voll zu tun. Die eigens zusammengestellte Band aus dem EGW Langenthal leitete rund 450 Teilnehmende in die Anbetung. **Michael Dufner (SAM) ermutigte in seiner Botschaft über das Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg, Gott den ersten Platz im Leben einzuräumen**, ihm zu vertrauen und ihn auf diese Weise anzubeten. Kreative Ausdrucksformen wie Schreiben, Malen und Tanzen luden zur persönlichen Antwort ein. Viele blieben noch lange nach den letzten Klängen zum Austausch bei einem Glacé von Mucks Gelati.

Am Festgottesdienst vom Sonntagmorgen weckten Salome und Martin Preisendanz mit fröhlichen Liedern die ganze Festgemeinde in der Mehrzweckhalle. Ein kindgerechtes Gespräch zur Wiederkunft Jesu und ein Quiz bezogen auch die Jüngsten ein. Die Jahreskonferenz-Band, ergänzt durch Bläser, leitete die 700 Besuchenden im Lobpreis. Co-Präsident Matthias Pfister ermutigte anhand praktischer Beispiele zum **Leben der Werte des EGW-Leitbilds**. Ein Sketch mit Poetry Slam von Martin Rindlisbacher und Thomas Gerber sorgte für Überraschung. Der Referent nahm das Thema «Bereit! Freue dich!» in seelsorgerlicher Weise auf. Er liess die Abschiedsrede eines 44-jährigen Mannes einblenden, der kurz vor seinem Tod stand. Der Mann betonte seine Freude auf das Zukünftige und die Dankbarkeit für all das Gute, das er durch Jesus Christus in seinem Leben erfahren hatte, ohne sein Leiden und seine Tränen zu verbergen. Matthias Altwegg führte in seiner Botschaft aus, dass Leid und Vorfriede auf den Himmel einander nicht ausschliessen. Das Abendmahl und die Gelegenheit, für sich beten zu lassen, nahmen die Besuchenden gerne in Anspruch.

Einmal mehr lud das gute Wetter ein, sich in der spätsommerlichen Wärme vor der Mehrzweckhalle an den verschiedenen Ständen von EGW-Gemeinden und des Sunnehüsi zu verpflegen. Nach einem Ständchen blieb Zeit für **Begegnungen und Gespräch** mit Bekannten und schon lange nicht mehr gesehenen Freunden.



Aufbau der Licht- und Tontechnik für die Jahreskonferenz in Bern.

FRAUENMORGEN



Das Frauenmorgen-Team stellt sich vor.

Zum jährlichen Frauenmorgen versammelten sich am 25. Januar 2025 mehr als 200 Frauen verschiedenen Alters in den Räumlichkeiten des EGW Bern an der Nägelligasse. Das Thema des Morgens lautete: **«Wenn das nur gut kommt! Von Ängsten, Sorgen und Vertrauensschritten.»** Mit ihren anschaulichen und lebensnahen Ausführungen gelang es der Referentin Andrea Signer-Plüss, die Zuhörerinnen zu packen und ihnen wertvolle Inputs mit auf den Weg zu geben.

Sowohl beim Start mit der Kaffeezeit wie beim Abschluss mit dem feinen Steh-Apéro fanden die Frauen Zeit für Begegnungen und Gespräche. Auch Musikstücke und gemeinsames Singen bereicherten den Morgen.

SENIORENTAG

Die Seniorentage fanden auch 2025 Mitte Oktober in Hasle-Rüegsau und Spiez statt. Das bedeutet: Gemeinschaft über die Gemeindegrenzen hinaus, zahlreiche Besuchende, herzliche Begegnungen und Impulse fürs Leben.

Matthias Zwygart, Pfarrer EGW Uetendorf, teilte Gedanken zum Thema **«Dem Leben Tiefe geben»**. Wer mit seinem Leben und der Endlichkeit versöhnt ist, lebt hoffnungsvoll in der Gegenwart. Und: Gottes Geist schenkt den Blick für die Nächsten. Die Referate waren bereichert durch ein Interview, das bezeugte, wie Gottes Liebe trägt, sowie durch einen Beitrag, der die Wichtigkeit betonte, als Generationen gemeinsam unterwegs zu sein. Es lohnt sich, in andere Menschen zu investieren!

Am Ende des Tages wurden ermutigende, persönliche Erfahrungen geteilt.

Tiefgründige Botschaften, musikalische Leckerbissen, liebevolle Dekoration, feines Essen, wohltuende Gemeinschaft, ... so wird der Seniorentag in wertvoller Erinnerung bleiben.

JUGENDARBEIT

Das Jahr 2025 brachte für das Kernteam Jugend eine personelle Veränderung. Stefan Badertscher verliess das Team nach etwas mehr als neun Jahren und übergab seine Stelle im Juli an Andrin Lehmann, ehemals Pfarrer EGW mit Schwerpunkt Jugend in Biel.

JUGENDELEITERTAG+ «JUGEND+PSYCHE»

Beim Jugendleitertag+ am 1. Februar trafen sich 180 Leitende zum Thema **«Jugend & Psyche»**. Dr. med. Luca Hersberger, Facharzt für Psychiatrie, bestätigte den starken Anstieg psychischer Erkrankungen bei 15- bis 24-Jährigen. Für Leitende sei es wichtig, die Stärken der Betroffenen zu fördern und echte Gemeinschaft zu bieten, um der Einsamkeit entgegenzuwirken. Hier sei das Stellen der Frage «Wie geht es dir wirklich?» zentral. Anja C. teilte ihren persönlichen, ermutigenden Erfahrungsbericht. Der Tag wurde von den Teilnehmenden als «Inspirierend, humorvoll und praxisnah» gelobt.



Dr. med. Luca Hersberger am Jugendleitertag+.

Neun Teams machten sich im Anschluss an den Seminartag auf den Weg ins Jugendhaus Aeschi bei Spiez. Dort fand die optionale Team-Retraite bis Sonntagnachmittag statt.

TEENIE-PFINGSTTREFFEN «TETELESTAI – ES IST VOLLBRACHT»

Das Teenie-Pfingsttreffen (TPT) fand vom 7. bis 9. Juni 2025 auf dem Campus Schwarzsee statt. Insgesamt nahmen 228 Teenies sowie 111 Mitarbeitende am Anlass teil. Das Treffen stand unter dem Thema **«Tetelestai – Es ist vollbracht»**. Die Plenumszeiten wurden durch Inputs von Tilman Pforr gestaltet. In seinen Inputs berichtete er von persönlichen Glaubenserfahrungen und stellte die Möglichkeit einer persönlichen Beziehung zu Jesus Christus in den Mittelpunkt. Die Inputs regten die Teilnehmenden dazu an, sich vertieft mit dem eigenen Glauben auseinanderzusetzen. Am Sonntagabend wurde das Programm durch ein Abendmahl sowie verschiedene Gebets- und Begegnungsstationen ergänzt. Die Teilnehmenden nutzten die Angebote individuell oder in Gruppen, wodurch Raum für Gebet, Anbetung, Heilung, Stille und persönliche Reflexion entstand.

Ein weiterer Bestandteil des Wochenendes waren die kreativen, sportlichen und thematischen Workshops. Ergänzend dazu prägten Freizeitangebote, Kleingruppenzeiten, gemeinsame Mahlzeiten sowie Möglichkeiten zum Gebet den Ablauf des Treffens. Auch eine Gebetsnacht war Teil des Programms des TPT 2025.

BEACH CAMP «WAHRI FREIHEIT»

Vom 19. bis 28. September reisten 79 Personen, davon sechs Leitende und zwei Seelsorger, nach Bibione (Italien) auf eine grosse Ferienanlage direkt am Meer. Aufgrund des kühlen, nassen und stürmischen Wetters mussten einige Pläne spontan geändert und Aktivitäten nach drinnen verlagert werden. Dies führte aber auch dazu, dass die Gruppe schnell zusammenrückte. Das Wochenthema lautete «**Wahri Freiheit**» und führte durch die Geschichte von Mose, die in Inputs und Gesprächen mit den eigenen Lebenssituationen in Verbindung gesetzt wurde.

MISSION-TRIP

Die zweite Durchführung des Mission-Trips führte eine Gruppe von 14 Personen nach **Wien**. Dort schloss sich die Gruppe der Heilsarmee in Floridsdorf (21. Bezirk) an und unterstützte sie in ihrer Arbeit. Es wurde eine Kinderwoche für die Kinder im Quartier organisiert. Zeitgleich waren einige der Gruppe jeden Nachmittag auf der Strasse unterwegs, um mit Menschen ins Gespräch zu kommen, ihnen zuzuhören und von Jesus zu erzählen. Ein weiterer Teil der Gruppe verbrachte Zeit mit den Menschen des Hauses Erna, einem Wohnheim für Männer mit psychischen Herausforderungen.



Programm in der Kinderwoche in Wien.

Die Woche wurde als intensiv und bereichernd erlebt. Die grösstenteils muslimischen Kinder in der Kinderwoche begannen Fragen über Jesus zu stellen. Die Begegnungen mit den Menschen, sowohl im Haus Erna als auch auf der Strasse, waren von Gott geführt. Es konnte für Menschen gebetet und ihnen durch Jesus Hoffnung und Zuversicht geschenkt werden. Auch die Heilsarmee erlebte die Zeit als grossen Segen und kann noch heute von positiven Nachwirkungen dieser Woche berichten.

KINDER & FAMILIEN

Die Familienarbeit verfolgt das Ziel, die Vermittlung des christlichen Glaubens an die nächste Generation zu fördern. Familien und Gemeinden sollen gestärkt, inspiriert und unterstützt werden, diesen Auftrag im Alltag zu leben.



Kinderschar im Programm an der Jahreskonferenz in Bern.

In zwei Gemeinden wurde durch eine Predigt, respektive eine dreiteilige Predigtserie, das Thema **«Verantwortung für die nächste Generation»** aufgenommen und vertieft. Im wort+wärch gab es biblische Impulse zur Gestaltung von Ferien oder Feiern mit Kindern. An der EGW Jahreskonferenz kamen die Kinder am Sonntag auch diesmal voll zum Zug: sei es im Generationenteil am Anfang der Veranstaltung, in der Kinderhüte oder im Kinderprogramm, wo lustige Spiele, eine Hüpfburg und Bioblo-Bau-Steine für viel Spass sorgten.

KULTUR UND KREATIVITÄT

BERCHTOLD HALLER VERLAG

Das Umfeld ist für den Berchtold Haller-Verlag als Kleinstverlag schwieriger geworden. Bisher hat der Verlag auf billige Druckangebote im Ausland verzichtet und anderweitig um Druckkostenbeiträge gesucht, um die Preise marktgerecht zu gestalten. Gleichzeitig hängt der Geschäftsverlauf stark von der Publikation eines Buchprojekts ab. Um der Entwicklung rückläufiger Buchverkäufe entgegenzuwirken, hat der Verlag nach drei Jahren wieder einen Verlagsvertreter engagieren können, der das Verlagsprogramm bei Buchhandlungen bewirbt.

Vier Skripte wurden der Verlagskommission vorgelegt; drei mussten aus inhaltlichen oder qualitativen Gründen abgelehnt werden. Ein Skript wird weiterverfolgt.

«D’Psalme bärndütsch» wurden im Hinblick auf eine Neuauflage in eine digitale Druckversion verarbeitet. Aufgrund von inhaltlichen Abstimmungen konnte die Neuauflage nicht wie geplant gedruckt werden.

LÄBESKUNST UND MUSIK

Läbeskunst engagiert sich innerhalb des EGW im Fördern und Thematisieren von künstlerischen Gaben und lädt ein- bis zweimal jährlich kreativ Begabte zu Tagungen und Austauschtreffen ein.

Im Mai fand ein Krea-Träff in Wattenwil statt (Elajah). An der Jahreskonferenz betreute Oksana Grossenbacher das Live-Malen während des Worship-Abends. In den von Martin Jufer kreierten Arrangements spielten derweil im Festgottesdienst Musiker und Sänger aus dem EGW Uetendorf zum Lob Gottes zusammen.

Durch die Verbindung mit Artsplus, der Künstlervereinigung unter dem Dach der Schweizerischen Evangelischen Allianz, beteiligte sich Läbeskunst in der Organisation und Durchführung des jährlichen Treffens in Huttwil, bei dem die Vergabe des Prix Plus und eines Anerkennungspreises im Zentrum standen. In einer Podiumsdiskussion wurde zum Thema **«Kunst auf dem Lande»** ausgetauscht und informiert.

In der Fachgruppe «Musik im EGW» trafen sich drei Musikschaaffende zwecks Erfahrungsaustausches zum Thema «Gospel». Informationen aus den unterschiedlichen Bereichen (Brassmusik, Chormusik, traditionelle klassische Musik, Bandarbeit, Schulung im Bereich Gesang und Coaching generell) sind grundsätzlich befruchtend und erweitern den musikalischen Horizont.



Bläser an der Jahreskonferenz in Bern.

GEMEINSCHAFTLICH LEBEN

ALTERS- UND PFLEGEHEIM BRIENZ EGW AG

Das vergangene Jahr war für unser Alters- und Pflegeheim von wichtigen Veränderungen, erfreulichen Entwicklungen und schönen Begegnungen geprägt. Besonders hervorzuheben ist der Wechsel in der Heimleitung. Die **Übergabe** von Susi und Andreas Heiniger an Paul Riedl und seine Stellvertreterin Anna Reichenbach ist gut gelungen. Dank sorgfältiger Einarbeitung, gegenseitigem Vertrauen und grossem Engagement aller Beteiligten konnte die Kontinuität im Betrieb jederzeit gewährleistet werden. Grosser Dank geht an Susi und Andreas Heiniger für ihre langjährige, engagierte Arbeit.

Erfreulich war auch die Besetzung zweier wichtiger Stellen: Mit Elaine Pankop-Miles konnte die **Heimseelsorge** neu aufgestellt werden. Ebenso gelungen ist die Besetzung der Stelle der Koordinatorin Wohnen mit Dienstleistungen mit Doris Trauffer.

Das Personal zeichnet sich durch engagierte, fachlich kompetente und motivierte Mitarbeitende aus. Die Fluktuation war sehr gering, was nicht selbstverständlich ist und ein Zeichen für ein gutes Arbeitsklima und eine hohe Identifikation mit unserem Haus darstellt.

Ein zentrales Thema des Jahres war der Bau des neuen Gebäudes. Dieser konnte weitgehend termingerecht abgeschlossen werden. Alle 14 Wohnungen wurden planmässig rund um den 1. November bezogen. Die Arbeiten am Umschwung sowie die Gartengestaltung werden noch bis ins Frühjahr 2026 andauern. Am 5. und 6. November erfolgte der Umzug der **Demenzabteilung** ins neue Gebäude. Dank guter Planung und Koordination verlief dieser reibungslos.

Bereits Mitte Oktober fand die offizielle Einweihungsfeier sowie ein **Tag der offenen Tür** für die Bevölkerung statt. Die Mitarbeitenden unterstützten diese Anlässe mit grossem Einsatz. Neben vereinzelt kritischen Rückmeldungen gab es viel Lob aus der Bevölkerung für die Gestaltung der neuen Räumlichkeiten.



Eröffnung der Wohnungen mit Dienstleistung APH Brienz.

Auch das gemeinschaftliche Leben kam nicht zu kurz. **Zahlreiche Aktivitäten** wie ein Lotto für alle, verschiedene Konzerte, wöchentliche Andachten, Turnen, Ausflüge oder der bereits zum zweiten Mal erfolgreich durchgeführte Adventsmarkt bereicherten den Alltag und sorgten für viele schöne Momente.

JUGEND- UND FERIENHAUS AESCHI

Im Jahr 2025 verzeichnete die Vermietung der Lagerhäuser eine hohe Gesamtauslastung. Die Nutzung durch Schulklassen für Projektwochen und Klassenlager stellte einen signifikanten Anteil an der Gesamtauslastung dar. Der Sektor der privaten Anmietungen durch Familien, Vereine und Organisationen zeigte eine stabile Nachfrage. Gruppen aus dem christlichen Umfeld nutzten die Häuser für Freizeiten, Seminare und Retraiten. Dieser Bereich trug ebenfalls zur guten Auslastung bei.

Aktivitäten und Entwicklungen

Im Laufe des Jahres wurden verschiedene Massnahmen zur Instandhaltung und zur Sicherstellung des Betriebs der Liegenschaften umgesetzt.

Von Oktober 2025 bis Januar 2026 wurde das Jugendhaus umfassend umgebaut. Dabei wurden sämtliche Wasserleitungen sowie ein Grossteil der Elektroinstallationen ersetzt. Zudem wurden die Sanitäranlagen in den beiden Obergeschossen komplett erneuert. Dank der erfreulichen Jahresergebnisse konnten diese notwendigen Sanierungsmassnahmen vollumfänglich finanziert werden.

Die jährliche Überprüfung der Brandschutzeinrichtungen fand ebenfalls statt und bestätigte die Einhaltung aller Sicherheitsstandards.

Betriebliche Optimierung

Zur Vereinfachung des Buchungsprozesses wurde im ersten Quartal 2025 ein neues Online-Reservierungssystem implementiert und erfolgreich in Betrieb genommen.



HOTEL SUNNEHÜSI AG, KRATTIGEN

Das Hotel Sunnehüsi, ein Platz zum Verweilen, Auftanken und neue Impulse erhalten. Gut 8'000 Gäste durften die einmalige Atmosphäre im Sunnehüsi erleben. Die Belegung konnte um 0,5 % auf 57 % gesteigert werden. Auch dank eines Preisaufschlags für neue Individualgäste und dem Ausschreiben des Hotels über booking.com zeichnet sich auf finanzieller Seite ein Gewinn ab. Dies ist auch einem vom Verwaltungsrat verhängten Personal- und Investitionsstopp zu verdanken. So wurde Markus Lauber (pensioniert) nicht ersetzt und an der Liegenschaft keine grösseren Renovationen vorgenommen.



Das grosse **Seminar- und Kursangebot** wurde rege benützt und so konnten die meisten Kurse durchgeführt werden. Leider musste bei geistlichen Angeboten eine Teilnahmeabnahme festgestellt werden. Ist das ein Trend oder nur eine Momentaufnahme? Nach wie vor sind fast 50 % der Gäste Seminarteilnehmende. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer ging etwas zurück. Dies spürte das Team vor allem in den Sommermonaten, wo es viele Kurzaufenthalte gab. Das führte zu vielen Zimmerwechseln und erhöhte den Arbeitsaufwand.

Das Sunnehüsi hat ein beständiges, gut funktionierendes Team und ist aktuell nicht vom Fachkräftemangel betroffen. Die Beständigkeit des Teams wird von den Gästen geschätzt und immer mal wieder hört man, es sei ein **«nach Hause kommen»**.

Für den vakanten Platz im Verwaltungsrat konnte mit Andreas Heiniger eine kompetente Person gefunden und gewählt werden.

Das Team des Sunnehüsi ist dankbar, dass sich keine grösseren Unfälle im Team sowie bei den Gästen ereignet haben. So darf auf ein alles in allem **gesegnetes Jahr** zurückgeblickt werden.

FRAUENWOCHE

Unter dem Leitungsteam von Katrin Schneider, Elisabeth Mäder und Sabine Degen erlebten die 29 Teilnehmerinnen der Frauenwoche eine abwechslungsreiche Zeit. Trotz der intensiven Umbauphase im Hotel Hari in Adelboden wurden die 32 Frauen vom 9. bis 15. März 2025 kulinarisch verwöhnt. Zum Thema: **«Zur Ruhe cho ...»** entdeckten wir, wie Gottes Wort uns ermutigt, uns bei ihm auszuruhen. Gott hat uns vorgelebt, den Ruhetag, Sabbat zu halten. Auch Jesus hat seine Jünger gelehrt, auszuruhen. Um zu einer neuen Identität im Alter zu finden und zu einem innerlich gesunden Älterwerden ist Ruhe ein Schlüssel. Zu diesem Thema hat Markus Müller uns viel aus seinem reichen Erfahrungsschatz weitergegeben. Nachmittags hat jede Frau allein oder in Gruppen die Zeit genossen zum Schneewandern, Spielen, Wellnessen oder anderem. An den gemeinschaftlichen Abenden gab es ein buntes Programm mit Zeugnissen, Spielen und Singen.

TOURENWOCHEN

«Die Höhen der Berge sind auch sein!» Psalm 95,4

Der Verein Tourenwochen hat verschiedene Angebote: Skitourenwoche, Lawinenkurs, Kletterweekend, Zweitagestouren und Sommertourenwoche, verbunden mit Inputs.



Im Jahr 2025 konnten im Aversal 16 Teilnehmer bei bester Laune schöne Skitouren erleben. Die Zweitagestouren wurde mit drei Teilnehmern durchgeführt. Die eindrucksvolle Blümlisalp zu besteigen, ist ein wunderbares Erlebnis. Die Sommertourenwoche führte von Zermatt nach Ferpècle. Mit den 21 Teilnehmern die eindrucksvolle Bergwelt bei Wind und schönem Wetter.

Im EGW Burgdorf wurde das Tourenwochentreffen durchgeführt, um nochmals in Erinnerungen zu schwelgen.

HOPE-WOHNGEMEINSCHAFTEN

Der Verein Hope gestaltete 2025 sozialdiakonische und gemeinwesen-orientierte Angebote in Bern, Zollikofen und Seewil und führte bewährte Arbeitszweige kontinuierlich weiter.

An den Standorten Bethlehem, Bümpliz, Zollikofen und Seewil fanden regelmässige Treffangebote, gemeinschaftliche Anlässe und unterstützende Aktivitäten statt. Diese förderten Begegnungen, stärkten nachbarschaftliche Beziehungen und ermöglichten niederschwellige Hilfe im Alltag.

An der **Brunnmatt** wurde die sozialdiakonische Arbeit verlässlich weitergeführt. Im Verlauf des Jahres konnten dort mehrere Deutschkurse für Migrantinnen und Migranten angeboten werden, die erfolgreich durchgeführt und gut besucht waren. Sie leisteten einen wichtigen Beitrag zur Integration und gesellschaftlichen Teilhabe.

An der **Looslistrasse 48** erfolgte per Ende September 2025 eine strukturelle Übergabe. Der Betrieb des Quartiertreffpunkts Loosli48 wurde auf freiwilliger Basis hauptsächlich an Bewohnende des Hauses übergeben. Sämtliche Anstellungsverhältnisse im Zusammenhang mit diesem Standort wurden aufgelöst. Die Nutzung der Räume wird seither eigenverantwortlich durch die Hausgemeinschaft gestaltet.

In **Seewil** etablierte sich ein wöchentlicher Mittagstisch, der sich als fester Treffpunkt bewährte und das gemeinschaftliche Leben innerhalb der Haus- und Dorfgemeinschaft stärkte.

Die **Auslandsarbeit** bestimmte auch 2025 einen grossen Teil des Flusses von Spendengeldern. Zahlreiche bestehende Projekte in verschiedenen Ländern konnten erfolgreich weitergeführt und konsolidiert werden. Zudem entstand in Pakistan eine neue Initiative: Mit der Eröffnung eines Beauty-Salons als Ausbildungsstätte erhielten junge Frauen Zugang zu beruflicher Qualifikation und neue Perspektiven.

NEUES WAGEN

GEMEINDEGRÜNDUNG UND INNOVATIONS-FONDS

Die Leitung hat beschlossen, den Innovationsfonds weiterzuführen. Dank zwei grosszügigen Spenden von Privatpersonen konnte der Fonds um 150'000 Franken geäufnet werden. Zu den laufenden Verpflichtungen wurde der Fonds für Praktika im **EGW Kleindietwil, Unterlangenegg und Langenthal** beansprucht.

Ein grösserer Beitrag ging an das **EGW Burgdorf**. Markus Burkhardt wird dort mit neuen evangelistischen Initiativen den Aufbau und die Stärkung der Gemeinde fördern; seine Stelle in Burgdorf wird für drei Jahre um zehn Prozent aufgestockt. Im Innovationsfonds verbleiben rund 148'000 Franken.

André da Silva hat die Leitung der Gemeindegründungsarbeit «**Igreja Portuguesa do Seeland**» von Markus Burkhardt übernommen. Neben zwei monatlichen Gottesdiensten fanden alle vier bis sechs Wochen evangelistische Einsätze statt.

Um das Thema Gemeindegründung auch im EGW stärker zu verankern, traf sich eine Spurggruppe. Ziel ist es, im neuen Jahr mit einem «**Forum Multiplikation**» das evangelistische Bewusstsein zu schärfen.



DIE KRAFT DER GEMEINSCHAFT

Warum gesamtwerkliche Anlässe mehr sind als nur Termine im Kalender.

Für viele sind sie ein Highlight, für andere ein Angebot. Wieder andere nehmen sie einfach zur Kenntnis. Und einigen kommen sie terminlich ungelegen: die gesamtwerklichen Anlässe. Im EGW gibt es einige davon.

Jeweils im Januar ist der Frauenmorgen an der Nägeligasse in Bern. Im März hat sich das «Forum Hören auf Gott» etabliert, wo gemeinsam gelernt wird, Gottes Stimme zu erkennen beziehungsweise das eigene Ohr und Herz dafür zu schärfen. Ebenfalls im März wird die «Ferienwoche für Frauen» durchgeführt, die der Erholung, der Gemeinschaft und der geistlichen Stärkung dient.

Im September findet die «Jahreskonferenz» statt. Drei, respektive noch zwei Abende werden live in die Regionen und EGW-Gemeinden übertragen. Ein paar Gemeinden haben ein richtiges Fest daraus gemacht. Sie laden einander abwechselnd ein, organisieren ein Essen oder einen Apéro und motivieren die Gemeindeglieder, ihre Freunde mitzubringen. Das Wochenende auf dem Waffenplatz Bern mit einem Worship-Abend und dem Festgottesdienst ist ein Ort, wo Klein und Gross aus dem EGW zusammenkommen.

Die beiden «EGW-Seniorentage» im Oktober im EGW Hasle-Rüegsau und EGW Spiez sind immer äusserst gut besucht. Viele freuen sich über das Wiedersehen. Die Referentinnen und Referenten vermitteln Perspektive und Motivation für den dritten Lebensabschnitt.

Nicht zu vergessen sind die Anlässe für die Jüngeren wie der «Jugendleitertag+», bei dem aktuelle Themen bearbeitet werden. Oder das «Teenie-Pfingsttreffen» am Schwarzsee, der «Mission-Trip» in einer europäischen Stadt und das «Beach-Camp» an einem sonnigen Ort im Süden ...



Freudige Begegnungen an der Jahreskonferenz.

Was will die Leitung mit den gesamtwerklichen Anlässen? Und warum in aller Welt mühen sich Ehrenamtliche und Angestellte ab, um einen der oben genannten Anlässe zu planen, zu organisieren und durchzuführen?

Gefässe des Segens

Es kann kaum anders sein, als dass gesamtwerkliche Anlässe Freude machen:

- die Vorfreude auf Begegnungen mit EGWlern, die man schon lange nicht mehr gesehen hat.
- die Erwartung, dass durch diese Anlässe Gott reden und Einzelne stärken und beschenken will.
- die Überzeugung, dass wir als Werk und Bewegung gemeinsam unterwegs sind.
- die Haltung, etwas Schönes zum Bau des Reiches Gottes jenseits der Gemeindegrenzen beitragen zu können.

All das und weit mehr motiviert Ehrenamtliche und Angestellte, Stunden und sogar Tage zu investieren, damit Gefässe des Segens entstehen können. Gesamtwerkliche Anlässe tragen in sich Werte, die nicht zu übersehen sind:

Gebündelte Ressourcen

Gerade bei einem «Beach-Camp» oder einem «Teenie-Pfingsttreffen» drängt sich die Frage auf: Wo im EGW treffen sich sonst so viele Jugendliche und erleben gemeinsam Tage der Inspiration und Gemeinschaft? Mitarbeitende aus den Gemeinden und dem Gesamtwerk tun sich zusammen und gestalten ein überaus ansprechendes Programm. Alle bringen ihre Fähigkeiten, Gaben, Erfahrungen und Kompetenzen ein. Dies wäre für eine einzelne Gemeinde aufgrund der zur Verfügung stehenden Personen, Finanzen und Zeiten kaum zu stemmen. Gesamtwerkliche Anlässe machen dieses Erlebnis möglich, so dass auch Gemeinden mit kleineren Jugend- und Teeniegruppen davon profitieren können.

Gemeinschaft über die Gemeindegrenzen hinweg

Das EGW ist wie eine grosse Familie. Viele kennen sich über die Gemeindegrenzen hinweg. Manche waren in derselben Jugendgruppe und sind nun in verschiedenen EGW-Gemeinden. Andere kennen

sich von gemeinsamen Ferien. Wieder andere haben sich am früheren Jugendpfingsttreffen kennen und lieben gelernt und sind miteinander verheiratet. Oder man ist aus beruflichen Gründen in eine andere Gegend gezogen und nun in einer anderen EGW-Gemeinde zuhause. – Ungeachtet, welche Geschichte das Leben schreibt, ist es immer etwas Besonderes, Freunde, Bekannte und die EGW-Familie an einem Ort wieder zu sehen. Die Kraft der Gemeinschaft zeigt sich in kleinen Momenten: im Lächeln eines Bekannten, den man lange nicht mehr gesehen hat; im kurzen Gebet füreinander zwischen Programmpunkten; im Austausch über Fragen, die einen bewegen. Diese Begegnungen nähren unser Herz und erinnern uns daran, warum wir nicht allein unterwegs sind. Auch neue Kontakte entstehen leicht an gesamtwerklichen Anlässen. Hier geschehen Vernetzung und Horizont-erweiterung, man nimmt sich gegenseitig wahr, kann voneinander lernen und bleibende Kontakte knüpfen.

Doch nicht nur das Wiedersehen und Kennenlernen haben ihren Wert. Die gesamtwerklichen Anlässe sind der Herzschlag und der Ausdruck des gemeinsamen Glaubens: Miteinander in einer grossen Schar Gott anzubeten und ihm Loblieder zu singen, wie an einer Jahreskonferenz, ist ein kleiner Vorgeschmack auf den himmlischen Moment, wo einmal **«alle Knie sich beugen und alle Zungen den Herrn bekennen werden»** (Philipperbrief 2,5). Gemeinschaft ist nicht ein schönes Zusatzangebot des Glaubens, sondern ein zentraler Pfeiler. Gemeinschaft stärkt, inspiriert und hilft uns, die Beziehung zu Gott und zu den Menschen im Alltag lebendig zu halten. Und genau deshalb haben auch die gesamtwerklichen Anlässe eine besondere Bedeutung.

Räume und Zeiten, wo Grosses geschehen kann

An gesamtwerklichen Anlässen geschehen Begegnungen mit dem lebendigen Gott. Da werden neue Entscheidungen gefasst, das Leben mit Jesus Christus führen zu wollen; da werden Berufungen gehört, Lasten abgelegt und Segensworte zugesprochen. Die Augenblicke, mit vielen Gleichgesinnten unterwegs und doch nicht exponiert zu sein, machen uns empfänglich für das, was Gott uns sagen möchte. Gesamtwerkliche Anlässe sind zudem gute Gelegenheiten, um Jüngere zu fördern und zu motivieren, in ihre Berufung hineinzuwachsen.

Akzente setzen und Identifikation stärken

Wenn aus allen Generationen und Regionen des EGW Menschen zusammenkommen, ist das die Gelegenheit, um Schwerpunkte für das Werk zu setzen. Es entsteht Identifikation, eine gemeinsame Ausrichtung und ein Zusammengehörigkeitsgefühl. Wir machen sichtbar, dass Gottes Reich nicht von Einzelkämpfern gebaut wird. Neue Impulse, Erfahrungen aus anderen Gemeinden, kreative Ideen und ermutigende Lebensberichte werden zu wertvollen Schätzen, die zurück in die eigene Gemeinde getragen werden können. Wir werden erinnert, dass wir Teil eines grösseren Ganzen sind. Was uns im Alltag trennt – unterschiedliche Lebenssituationen, Traditionen, Generationen oder Persönlichkeiten – tritt zurück. Stattdessen entsteht ein Raum, in dem das Verbindende sichtbar wird: unser gemeinsamer Glaube, unsere Hoffnung und unser Auftrag.

Fragen, die uns bewegen

Natürlich stellen sich auch Fragen zu den gesamtwerklichen Anlässen. Zum Beispiel: Wie ergeht es den neuen Gemeindegliedern ohne EGW-Hintergrund? – Wir sind überzeugt, dass viele interessiert wären, wenn sie eingeladen und mitgenommen würden. Gemeinschaft lebt nicht von Insidern, sondern von echten Begegnungen.

Und doch erleben Menschen grössere Anlässe wie Konferenzen auch anonym. Es ist möglich, an solchen Grossanlässen in der Menge unterzugehen, nicht angesprochen zu werden, keine Eins-zu-Eins-Gespräche zu erleben oder heilsame Worte zugesprochen zu erhalten. Wie können wir diesen Besucherinnen und Besuchern gerecht werden? Das führt zu einer weiteren Frage:

Wie müssen gesamtwerkliche Anlässe gestaltet sein? – Allen können wir es nicht recht machen. Aber dem Einen – unserem Herrn. Und um ihn soll es gehen. Wir spüren, wenn etwas mit Leidenschaft geschieht. Glaubwürdigkeit überzeugt mehr als Perfektion.



Und doch sind die Teams dankbar für konstruktive Anregungen, was besser gemacht werden kann. Das Ziel bleibt: Wir kommen zusammen, weil uns etwas verbindet, das grösser ist als wir selbst.

Und wie steht es mit den Finanzen? – Ein sensibles, aber ehrliches Thema. Es wird eine ausgeglichene Rechnung angestrebt. Manche Anlässe machen Gewinn, andere bleiben defizitär. Und wenn wir über Geld reden oder schreiben, geht es letztlich um Werte. Was ist es mir persönlich wert? Gemeinschaft ist kein Konsumgut, sondern ein Geschenk, das wir gemeinsam tragen. Wer teilnimmt, investiert – Zeit, Kraft und Geld. Doch die Ernte ist mit Geld nicht zu beziffern: Stärkung im Glauben, Freude im Herzen, neue Perspektiven.

Geschenk und Aufgabe zugleich

Die Anlässe des EGW sind nicht einfach Termine im Kalender. Sie sind Gelegenheiten, uns als grosse Familie oder als Leib Christi zu erleben, unsere Verbindung zu stärken und gemeinsam aufzubrechen. Gerade in einer Gesellschaft, die zunehmend von Vereinzelung geprägt ist, sind gesamtwerkliche Anlässe sichtbare Zeichen der Einheit. Sie erinnern uns daran: Wir gehören zusammen. Wir tragen einander. Wir feiern gemeinsam. Gemeinschaft ist ein Geschenk Gottes – und zugleich eine Aufgabe. Wenn wir sie leben, wächst etwas, das weit über uns hinausreicht. Gesamtwerkliche Anlässe machen diese Wahrheit erfahrbar: Nicht Programme verändern Menschen, sondern Begegnungen. Nicht Strukturen halten uns zusammen, sondern Beziehungen. Geben

wir Gegensteuer dem Trend der Vereinzelung – indem wir uns aufmachen und Teil dieser Gemeinschaft werden. Die Kraft der Gemeinschaft entfaltet sich nur, wenn wir sie leben. Und sie ist stärker, tiefer und wundervoller, als wir oft ahnen.



*Für die Leitung EGW
Thomas Gerber,
Ressort Organisation und Kontakte*

LEITUNG

Die Leitung traf sich im Jahr 2025 in verschiedenen EGW-Gemeinden zu neun Sitzungen. Anschliessend an die Sitzungen im EGW Biel und EGW Unterlangenegg traf sie sich mit dem jeweiligen Bezirksrat und den Mitarbeitenden. Das gemeinsame Nachtessen bot Gelegenheit zum Austausch und dem Gebet füreinander.

Im November war die Leitung für die Retraite im Hotel Sunnehüsi in Krattigen zu Gast. Einen Nachmittag verbrachte sie im Gebetshaus in Thun und bewegte verschiedene Fragen im Hören auf Gott und aufeinander.

Einige Streiflichter aus dem Berichtsjahr:

- Für die Nachfolgesuche RL Personal standen verschiedenen Modelle und kleine Anpassungen beim Stellenbeschrieb zur Diskussion. Auf das intern ausgeschrieben Stelleninserat folgten mehrere Bewerbungen. Die Leitung hat mit grosser Freude Thomas Oesch als Nachfolger von Werner Jampen berufen.
- Nach drei Jahren Durchführung wurde die Jahreskonferenz zusammen mit dem OK-Team ausgewertet. Aufgrund der mehrheitlich positiven Rückmeldungen hat die Leitung beschlossen, die Jahreskonferenz im ähnlichen Format weiterzuführen. Einzig die Konferenzabende werden von drei auf zwei reduziert.
- Die Broschüre «Richtlinien zur Prävention sexualisierter Gewalt» wurde von einer Arbeitsgruppe inhaltlich überarbeitet und grafisch neugestaltet. Die Leitung genehmigte die Broschüre einstimmig.
- Die Statuten-Revision beschäftigte die Leitung auch im vergangenen Jahr. Nach der juristischen Überprüfung durch eine Fachperson verabschiedete die Leitung die Statuten zur Vernehmlassung an die Delegierten und Bezirke. Nach der sorgfältigen Prüfung der Rückmeldungen konnten die Statuten der DV 2/2025 zur Genehmigung vorgelegt werden.
- Nachwuchsförderung für den pastoralen Dienst ist der Leitung ein Anliegen. Sie sucht Wege und Strategien, wie Menschen mit einer Berufung für den Pfarrberuf auf ihrem Weg noch besser begleitet und unterstützt werden können.
- Das EGW feiert im Jahr 2031 sein 200-jähriges Bestehen. Die Leitung beschliesst die Herausgabe einer Jubiläumsfestschrift und beauftragt eine Arbeitsgruppe mit der Planung.

Die Leitung ist dankbar für Gottes barmherziges Führen und Leiten und die vielen engagierten Mitarbeitenden in den Gemeinden.

GESCHÄFTSSTELLE

Die Geschäftsstelle (GS) bestand aus den drei Ressortleitern Thomas Gerber, Werner Jampen und Martin Schenk. Gemeinsam erfüllten sie ihre Ressortaufgaben mit 280 Stellenprozenten. Sie agierten in ihren angestammten Bereichen autonom. Viele Fragen und Problemstellungen betreffen jedoch mehrere Bereiche, sodass interdisziplinäre Zusammenarbeit gefragt war. Die regelmässige, monatlich zwei- bis dreimal, stattfindenden GS-Sitzungen wurden für Themen genutzt, welche einen Entscheid erforderten. Sie dienten dem gegenseitigen Informations- und Beratungsaustausch und boten bei Bedarf Gelegenheit, sich mit weiteren Ressortleitern auszutauschen, Verantwortliche aus den Bezirken, Mitarbeitende oder Vertreter von ausserhalb des EGW einzuladen. Die monatlich stattfindenden Leitungssitzungen wurden zusammen mit dem Präsidium vorbereitet. Margrit Reichenbach protokollierte jede GS-Sitzung. Die Protokolle dienten der Leitung als zeitnahe Information.

DELEGIERTENVERSAMMLUNG

Für die Frühjahrs-DV wurden die Delegierten ins EGW Unterlangenegg eingeladen. Die Herbst-DV fand im EGW Bern statt. Nebst Jahresbericht, Rechnung 2024 und Budget 2025 wurde den Delegierten Einblick in die Bezirke Riedbach und Brienz gewährt. Ein Ziel in Riedbach ist es, junge Menschen für den Bezirk zu gewinnen. In Brienz freuen sie sich über Zuwachs durch ehemalige Gemeindeglieder, die in die Region zurückkehren.

Im November wurde Daniel Ritter nach elfjähriger Tätigkeit mit grossem Dank aus der Leitung verabschiedet. Roland Langenegger, Pfarrer in Oberdiessbach, wurde neu in die Leitung gewählt. Ebenfalls wurden alle bisherigen Leitungsmitglieder, das Co-Präsidium, der Versammlungsleiter und die Protokollführerin wiedergewählt und für ihre Aufgabe gesegnet.

Nach einem zweijährigen intensiven Prozess wurden die überarbeiteten Statuten an der Herbst-DV einstimmig genehmigt.



Hinten: Thomas Gerber, Michael Kozel, Werner Jampen, Michael Beck, Daniel Ritter, Matthias Pfister, Peter Herrmann, Phil Wasem und Martin Schenk.
Vorne: Christine Zimmermann, Ursula Burkhalter und Esther Heiniger.

MITARBEITENDEN-KONFERENZ

Die MAK war auch 2025 ein wichtiges Gefäss der Angestellten im EGW für Begegnung, Ermutigung und gemeinsame Ausrichtung. Drei Tage nah beieinander – Austausch, geistliche Impulse, Leitungsgeschäft und viel Raum, um einander neu zu begegnen.

Im Fokus stand die Förderung des Nachwuchses: Generationen verstehen, Beziehungen stärken, Potenziale wecken. Hauptreferent Joël Vögeli (ICF Zürich) gab praxisnahe Einblicke, wie junge Menschen heute für Jesus begeistert und in Leiterschaft begleitet werden können. Beiträge aus den eigenen Reihen begünstigten den Transfer in unseren EGW-Kontext.

Freie Abende, gemeinsame Anbetung und die Begegnung mit der Leitung rundeten die Konferenz ab.

HOMILETISCHE SEMINAR

Das Homiletische Seminar ist ein obligatorischer Fortbildungsanlass des EGWs für die angestellten Mitarbeitenden im Verkündigungsdienst.

Die Verkündigung steht in einem Spannungsfeld von verschiedenen, zum Teil gegensätzlichen Meinungen und Lebensweisen, innerhalb und ausserhalb der Gemeinde. Deshalb lautete das Thema: «Wie (über)lebe ich meinen Verkündigungsdienst in einer multipolaren Zeit? Eine Zeit, in der sich alle in allem als Experten verstehen – wir jedoch in Gottes Wort die Wahrheit sehen.»

René Christen (Prisma-Kirche) gab Tipps aus seiner langjährigen Praxis: Die Gratwanderung zwischen «anpassen» und «anstössig sein» oder wie Grossartiges und Herrliches verkündigt werden kann.

René Weber tritt nach 17 Jahren altershalber aus dem Team zurück. Die Arbeit führen Tabea Inäbnit, Daniel Freiburghaus und Martin Preisendanz weiter.

PERSONELLES

MUTATIONEN

Im Berichtsjahr waren wieder einige Personalwechsel zu verzeichnen: Anfang Jahr beendeten Hannah Stengel (**Worb**), Simon Wampfler (**Matten**) und Marc Rey (**Burgdorf**) ihre Anstellung im EGW. Veränderungen in der Familiensituation führten bei Jonas und Simona Aebi (Jugendarbeit **Weier**) und Delia Wüthrich (Jugendarbeit **Herzogenbuchsee**) zur Kündigung. Altershalber quitierten Ruedi Freiburghaus (**EGW Unterlangenegg**) und Andrea Kasper (**EGW Belp**) ihren Dienst, um in den wohlverdienten Ruhestand zu treten. Werksintern gab es verschiedene Wechsel: Beatrice Moser liess sich für eine temporäre Aushilfe in **Worb** gewinnen, Andrin Lehmann wechselte von der Jugendarbeit in **Biel** ins **Kernteam Jugend**, wo er Stefan Badertscher ersetzte, welcher sich nun ganz als Pfarrer im **EGW Unterlangenegg** investiert. Markus Richner wechselte von **Riedbach** nach **Belp**. Seine Stelle als Ressortleiter Medien ist davon nicht betroffen. Markus Burkhardt beendete sein Engagement in der Portugiesischen Gemeinde im Seeland (IPS) und übernahm eine neue Aufgabe in **Burgdorf**. Seine Anstellung in Wangen ist davon nicht betroffen. Zu Neuanstellungen kam es in **Eggiwil**, wo Anja Bachmann neben ihrer Ausbildung zur Katechetin in die Jugendarbeit eingestiegen ist. Sandra Flückiger übernahm neu die Jugendarbeit in **Biel**. Nicola Ampellio fand nach seiner Rückkehr aus der Mission einen neuen Platz in **Riedbach**. Damaris Mühle wechselte aus der ehrenamtlichen Mitarbeit in eine Anstellung als Jugendarbeiterin in **Weier**. Selina Germann in **Hasle-Rüegsau** und Yannick Thalmann in **Herzogenbuchsee** absolvieren neben ihrer EGW-Ausbildungsanstellung eine theologische Ausbildung am ISTL. Franziska Wyss ergänzt das Team im **EGW Unterlangenegg** und Barbara Stäheli arbeitet neu in der Jugendarbeit in **Steffisburg** mit.

Hinter jedem Personalwechsel stehen je eigene Geschichten und Empfindungen: Es sind schmerzliche Gedanken, wenn bei einer Trennung nicht alles verstehbar wird. Es ist Staunen, wo werdendes Mutterglück Prioritäten neu setzt. Es ist grosse Dankbarkeit, wo langjährige segensreiche Dienstzeiten zu Ende gehen – und es ist jedes Mal ein Geschenk, wenn eine Stelle wieder besetzt werden kann. Die Suche nach neuen Mitarbeitenden bleibt eine grosse Herausforderung. Leider bleiben am Ende des Berichtsjahres mehrere Stellen teilweise oder ganz vakant.

Es fällt auf, dass verschiedene Neuanstellungen aus gewachsenen Beziehungen heraus zustande gekommen sind. Dies macht die Bedeutung der persönlichen Nachwuchsförderung deutlich. Es stimmt darum besonders dankbar, dass in verschiedenen Bezirken junge Menschen in Praktika und Ausbildungsstellen gefördert und befähigt wurden. Eine Arbeitsgruppe der Leitung hat sich intensiver mit Ideen und Möglichkeiten zur Mitarbeiterförderung auseinandergesetzt.

TODESFÄLLE

Im Januar musste das EGW Abschied nehmen von **Berthi Bichsel**. Sie war an der Seite ihres Mannes Peter in den Bezirken Bärau, Langenthal, Spiez und Bern Zentrum als Pfarrersfrau tätig gewesen. Im September verstarb **Hanni Juillard**. Gemeinsam mit Ernst, ihrem Mann leitete sie viele Jahre das Jugendheim Aeschi. Überraschend verstarb im Oktober **Daniel Suter**. Sein grosses Engagement in verschiedenen Funktionen – unter anderem als Präsident des EGW – bleibt unvergessen!

PRÄVENTION SEXUALISIERTE GEWALT

Einander mit Güte und Würde begegnen

Im EGW sehen wir diese Verantwortung füreinander, darum haben wir auch den Bereich Prävention sexualisierte Gewalt.



Inzwischen haben 18 von 34 EGW-Gemeinden bereits Schulungen durchgeführt. Viele Gespräche mit Kontaktpersonen vor Ort fanden statt. Das grosse Engagement der ehrenamtlichen Kontaktpersonen macht die Arbeit nachhaltig. Einige EGWs schlossen sich für eine Präventionsschulung zusammen. Gemeinsam unaufgeregt darüber reden und sensibilisiert werden für das Thema ist das Anliegen. So kann im Ernstfall besonnen und wirksam geholfen werden.

Ein Meilenstein ist das überarbeitete Richtlinienheft zur Prävention sexualisierter Gewalt. Dieses wurde ergänzt mit einer Flyervorlage für Schulungsanlässe und einer PowerPoint-Präsentation. Damit soll für die Mitarbeitenden vor Ort ein einfacher Zugang zu den Richtlinien ermöglicht werden.

THEOLOGISCHE KOMMISSION

Im Auftrag der Leitung arbeitet die Theologische Kommission seit drei Jahren an der Neuformulierung und Überarbeitung der Papiere zu sexualethischen Themen. Was momentan weltweite Kirchenverbände zu spalten vermag, ist auch im EGW kein Spaziergang. Biblisch-theologische Erkenntnisse zur Sexualethik zu formulieren, ist die eine Aufgabe. Genauso wichtig sind Werte und Leitlinien für die Praxis im Bezirksalltag. Die Papiere wollen den Gemeindeleitungsteams Klarheit darüber geben, was die offizielle Haltung des EGW ist. Aber auch genügend Spielraum und Eigenverantwortung sollen vorhanden sein, damit es fürs Leiten praxistauglich ist. Im Jahr 2025 wurden die beiden neu erarbeiteten Papiere «Werte und Leben von Verantwortlichen im EGW» und «Konkubinat» ins EGW-Handbuch integriert.

BEZIRKE

Zweck und Ziel dieses Ressorts ist:

- Coaching der Gemeindeleitungsteams und der Gemeinden.
- Schulung und Weiterbildung ehrenamtlich Mitarbeitender.
- Verantwortung für die Weiterbildung der angestellten Mitarbeitenden.

Etliche Gemeinden nahmen das Angebot für punktuelle oder länger-dauernde Unterstützung in Anspruch. Oft waren es Moderationsaufgaben, zum Beispiel die Gestaltung von Prozessen an Gemeinde-leitungsteams-Retraits. Oder die Unterstützung bei einer Neuformierung des Gemeindeleitungsteams nach personellen Wechseln. An einem Ort ging es um eine längere Begleitung der Gemeinde in eine neue Phase des Aufbaus. Zwei Gemeinden wünschten Begleitung und Beratung, weil ihre personellen und finanziellen Ressourcen klein geworden sind.

Für Ehrenamtliche gab es ein kleines, aber feines **Weiterbildungsangebot**: Der Wochenendkurs «Grundkurs Verkündigung» war mit knapp zwanzig Teilnehmenden aus allen Altersstufen erfreulich gut besucht. Gar einen neuen Teilnehmerrekord verzeichnete das «Forum Hören auf Gott»: 150 Personen trafen sich zum Tagesthema «Symbolik in Bildern und Träumen». Im Herbst schliesslich gab es einen Tageskurs, an dem eine Andacht vorbereitet werden konnte.

Die Arbeit im Gemeindedienst ist ständigen Veränderungen unterworfen, anspruchsvoll und fordert viel. Darum können und sollen sich die Angestellten permanent weiterbilden. Bei einem Vollzeitpensum werden mindestens drei Tage individuell planbare Weiterbildung pro Jahr erwartet. Maximal zwölf Tage sind möglich. Damit soll die arbeitsbezogene und persönliche Entwicklung der Angestellten unterstützt werden. Das EGW unterstützt diese Weiterbildungen auch finanziell.

LIEGENSCHAFTEN

BEZIRKE



«Köbihus» in Gondiswil.

Im Jahr 2025 wurden in einigen Bezirken kleinere Unterhalts- und Sanierungsarbeiten in Eigenregie ausgeführt. In **Hasle-Rüegsau** wurde der Gottesdienstsaal mit Beleuchtung, Bodenbelägen und Bestuhlung saniert und die Bühne leicht umgestaltet. Auch der JG-Raum bekam ein Lifting. In **Gondiswil** konnte mitten im Dorf ein älteres Haus, in welchem sich seit über zwanzig Jahren die Jungschi trifft und wo seit mehreren Jahren auch der Treffpunkt der JG und des TC ist, gekauft werden. Es besteht die Möglichkeit, bei Bedarf auch einen Gemeinde-saal im sogenannten «Köbihus» einzubauen.

GESAMTWERK

Im **Jugendhaus Aeschi** haben Ende Oktober die Sanierungsarbeiten der Wasser- und Abwasserleitungen begonnen. Im Zusammenhang mit den Leitungssanierungen werden auch Sanitärapparate in Zimmern, die WCs vom EG bis zum DG, sowie die Duschen im OG ersetzt und die veralteten Elektroinstallationen auf den neuesten Stand gebracht. An der **Länggasse 9c in Thun** soll im Erdgeschoss des Mehrfamilienhauses ein eingeschossiger Anbau «Gartenpavillon» zur Wohnraumerweiterung, sowie ein neuer Balkon im Dachgeschoss realisiert werden. Im Moment wird mit dem Bauinspektorat Thun geklärt, wie das Bauvorhaben mit den Zonenvorschriften «Wohnen W3, Struktur-

gebiet» und dem Stadtbild vereinbart werden kann. Die Bauarbeiten des Erweiterungsbaus **Altersheim Brienz** für die Demenz-Wohngruppe und die Alterswohnungen konnten termingerecht abgeschlossen werden. Es zeichnet sich ab, dass der Erweiterungsbau mit rund 8 Mio. Franken (Kredit 8,35 Mio) abgerechnet werden kann. In der Liegenschaft MFH **Ankerstrasse 7** sind die Aussendämmung und die Erweiterung der Balkone sowie kleinere Unterhaltsarbeiten abgeschlossen. An der **Looslistrasse 48** wurde die Dachwohnung links leicht renoviert (Malerarbeiten, Parkettböden, Bad).

MEDIENSTELLE

Nachdem im Herbst 2024 eine grafische Überarbeitung des wort+wärch diskutiert wurde, fand diese ab Januar 2025 ihre Umsetzung. Zahlreiche positive Reaktionen würdigten das neue Layout.

Parallel zum Tagesgeschäft, dem Schreiben, Redigieren und der grafischen Gestalten von Textbeiträgen, dem Führen von Korrespondenz und vielen organisatorischen Aufgaben, wurde 2025 das Einführen eines Newsletters geplant. Dadurch sollen ausgewählte Texte per Mail grössere Verbreitung finden und Leser auf die Webseite www.egw.ch hingewiesen werden. Der Newsletter kann seit Herbst 2025 abonniert werden. Eine wachsende Zahl von Lesern nutzt das Angebot.

BÜROTEAM WORBLAUFEN

Das Büroteam bestand aus der Geschäftsstelle und weiteren gesamtwerklichen Diensten, der Verwaltung, der Medienstelle und dem Kernteam Jugend. Die Familienarbeit wurde nach einer Projektphase in Kinder & Familien umbenannt und organisatorisch der Jugend zugeordnet. Stefan Badertscher verliess das Kernteam Jugend im Sommer zugunsten seiner Bezirksanstellung. Mit Andrin Lehmann wurde die Stelle neu besetzt. Das Büroteam setzte sich aus 14 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zusammen, welche zusammen 748 Stellenprozente (Jahresmittel) erfüllten.

KASSEN**EINLAGEKASSE**

Auch das Jahr 2025 war geprägt von Zinssenkungen der Nationalbank. Dies hat sich auch auf die Zinsen der Einlagekasse ausgewirkt, so dass wir diese auf den Einlagekonten auf noch 0,15 % senkten. Das bedeutet dagegen für die Darlehen an Gemeinde-Gesamtwerkliegenschaften ein attraktiver Zins von 0,75 %.

Im Geschäftsjahr 2025 ist eine Zunahme an Einlagen von 1'352'949.– Franken (+ 6,12 %) zu verzeichnen. 4 Konten wurden eröffnet und 17 Konten aufgelöst, so dass 485 aktive Einlagekonten bestehen. Die Bilanzsumme beträgt 23'566'672.– Franken, was einer Zunahme von 1'302'879.– Franken entspricht. Es wurde ein neues Darlehensgesuch zum Kauf des Köbihus EGW Gondiswil bewilligt. Der Gewinn von 96'798.48 Franken, was 4'480.83 weniger als 2024 bedeutet, wurde wiederum vollumfänglich der Jahresrechnung EGW gutgeschrieben. Zu diesem Ergebnis haben auch 34 Einleger beigetragen, welche ihr Geld in der Höhe von 1'582'095.75 Franken zinslos der ELK anvertraut haben.

Mit dem Ergänzungsbau «Wohnen mit Dienstleistungen» Altersheim Brienz kann die Einlagekasse nach wie vor Geld von Einlegern entgegennehmen. Das Ziel wäre, möglichst viel Darlehen von der Einlagekasse in den eigenen Liegenschaften zu haben.

PENSIONSASSE

Im Berichtsjahr lagen die Aktienerträge der EGW-Pensionskasse (PEG) deutlich über dem langjährigen Durchschnitt. Dies erlaubte es dem Stiftungsrat, die Altersguthaben mit hohen 5,0 % zu verzinsen und einem Teil der Rentenbeziehenden eine Sonderzahlung auszurichten. Der Deckungsgrad lag per Ende Jahr weiterhin über 120 %.

Im Stiftungsrat ersetzte Martin Rindlisbacher per Mitte Jahr den zurückgetretenen Vizepräsidenten Michael Kozel.

Die PEG besitzt drei Wohnliegenschaften mit insgesamt 21 Wohnungen. Eine Liegenschaft in Köniz wurde umfassend saniert. Alle Wohnungen konnten problemlos wieder vermietet werden. Der Schätzwert dieser Liegenschaft stieg um über eine Million Franken.

Es ist dem Stiftungsrat ein Anliegen, trotz stetig steigenden administrativen und gesetzlichen Anforderungen die PEG weiterhin möglichst effizient zu führen, denn jeder gesparte Franken kommt direkt oder indirekt der Arbeitgeberschaft, den Versicherten und den Rentenbeziehenden zugute.

REFORMIERTE KIRCHEN BERN-JURA-SOLOTHURN

Das jährliche Treffen der Delegationen des Synodalrates und der Leitung EGW bot einen vertrauensvollen Austausch zu aktuellen kirchlichen Themen. Diskutiert wurden der Stand und die Haltung der Kirche zur Kirchensteuer für juristische Personen sowie der «Berner Weg» im Umgang mit dem Personalmangel. Dieser rückt den reformatorischen Gedanken des Priestertums aller Gläubigen stärker in den Fokus. Durch gezielte Bildungsarbeit sollen Freiwillige weiter ermächtigt und ihre Gaben in der kirchlichen Arbeit gestärkt werden.



Reformierte Kirchen
Bern-jura-Solothurn
Eglises réformées
Berne-jura-Soleure

Im Zusammenhang mit der Statutenrevision wurde zudem die Haltung des EGW gegenüber den Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn thematisiert. Die historisch gewachsene innerkirchliche Eigenständigkeit des EGW sowie seine Ausrichtung zu Landes- und Freikirchen bleiben dabei eine Besonderheit.

Vertreterinnen und Vertreter des Bereichs Theologie der gesamtkirchlichen Dienste sowie der evangelischen Gemeinschaften EGW, Jahu und Vineyard Bern arbeiteten am Thema «Mission/Evangelisation» weiter.

Beim Treffen der EGW-Leitung mit dem Vorstand der Positiven Fraktion standen neben dem Austausch zum «Plan P» gegen den Pfarrmangel und zur Reorganisation der gesamtkirchlichen Dienste auch der Präsidiumswechsel im Mittelpunkt. Sr. Lydia Schranz blickte auf ihre Zeit als Präsidentin der Positiven Fraktion zurück.

FREIKIRCHEN.CH

An den Leiterkonferenzen des Dachverbands Freikirchen Schweiz standen Gemeindegewachstum und der Pastorenberuf im Mittelpunkt. Diskutiert wurde, welche Voraussetzungen einen gesunden und langfristigen Dienst fördern. Der Pastorenberuf verbindet Arbeit, Familie und geistliches Leben auf besondere Weise und ist dadurch anspruchsvoll. Als begünstigende Faktoren für einen gelingenden Dienst nennt eine Masterarbeit die persönliche Resilienz, eine klare Rollengestaltung sowie die Unterstützung durch die Gemeinde.



FREIKIRCHEN.CH

Weitere Themen waren Urteile zur Steuerabzugsfähigkeit von Spenden im Kanton Bern sowie die rechtliche Situation des Seelsorgegeheimnisses von Pfarrpersonen. Der Anwalt des Dachverbands erarbeitete dazu eine praxisnahe Hilfestellung.

Neu aufgenommen wurde die Deutschschweizerische Vereinigung der Siebenten-Tags-Adventisten als Mitglied des Dachverbands. Die bestehende Leitungsstruktur wird nach einem längeren Prozess mit kleineren Anpassungen weitergeführt. Thomas Gerber trat nach knapp zehn Jahren aus dem Vorstand zurück. Er bleibt der Leiterkonferenz als Vertreter des EGW erhalten.

SEA – SCHWEIZERISCHE EVANGELISCHE ALLIANZ



An der Delegiertenversammlung der Schweizerischen Evangelischen Allianz vom 16. Mai stand die Auseinandersetzung mit «christlichem Nationalismus» im Zentrum. Jeff Fountain, Direktor des Schuman Centre for European Studies in Amsterdam, warnte vor der gefährlichen Verbindung von Glaube und Macht, die eine Nation nach vermeintlich christlichen Grundsätzen formen will. Führungspersonen, die Glauben politisch instrumentalisieren, seien an ihren Früchten zu messen – insbesondere daran, ob Nächstenliebe und Dienst am Menschen sichtbar werden. Die Politiker Marc Jost und Samuel Kullmann reagierten mit unterschiedlichen Perspektiven auf das Referat.

Rund hundert Teilnehmende aus Kirchen, Werken, Organisationen und lokalen Allianzen nutzten das Leiterinnen- und Leiterforum zur Beziehungspflege sowie zur vertieften Auseinandersetzung mit Verkündigung und Jüngerschaft und der Frage nach besserer Zusammenarbeit. Der Theologe Stefan Vatter sprach vom Evangelium als einer Botschaft der Orientierung: «Wenn wir wissen, woher wir kommen, warum wir leben und wohin wir gehen, haben wir etwas Kostbares zur Orientierung weiterzugeben.»

IDEA INFORMATION AG

IDEA blickt positiv auf das Jahr 2025 zurück. Während die meisten Printmedien einen Rückgang der Abonnenten beklagen, halten sich diese bei IDEA stabil. Durch die Partner/Aktionäre und gute Verkaufszahlen bei Werbeanzeigen konnte die Stabilität zusätzlich gestärkt werden.

Das Team der Redaktoren wächst; gerade junge Texterinnen und Texter konnten gewonnen werden. Neu wurde 2025 das ganze Artikelarchiv online zugänglich gemacht. Mit einem Monats- oder Jahresabo kann auf alle redaktionellen Beiträge seit 1999 zugegriffen werden. Zusätzlich können ganze Printausgaben als PDF-Datei gekauft werden und ebenfalls neu ist die Funktion, sich Artikel vorlesen zu lassen.

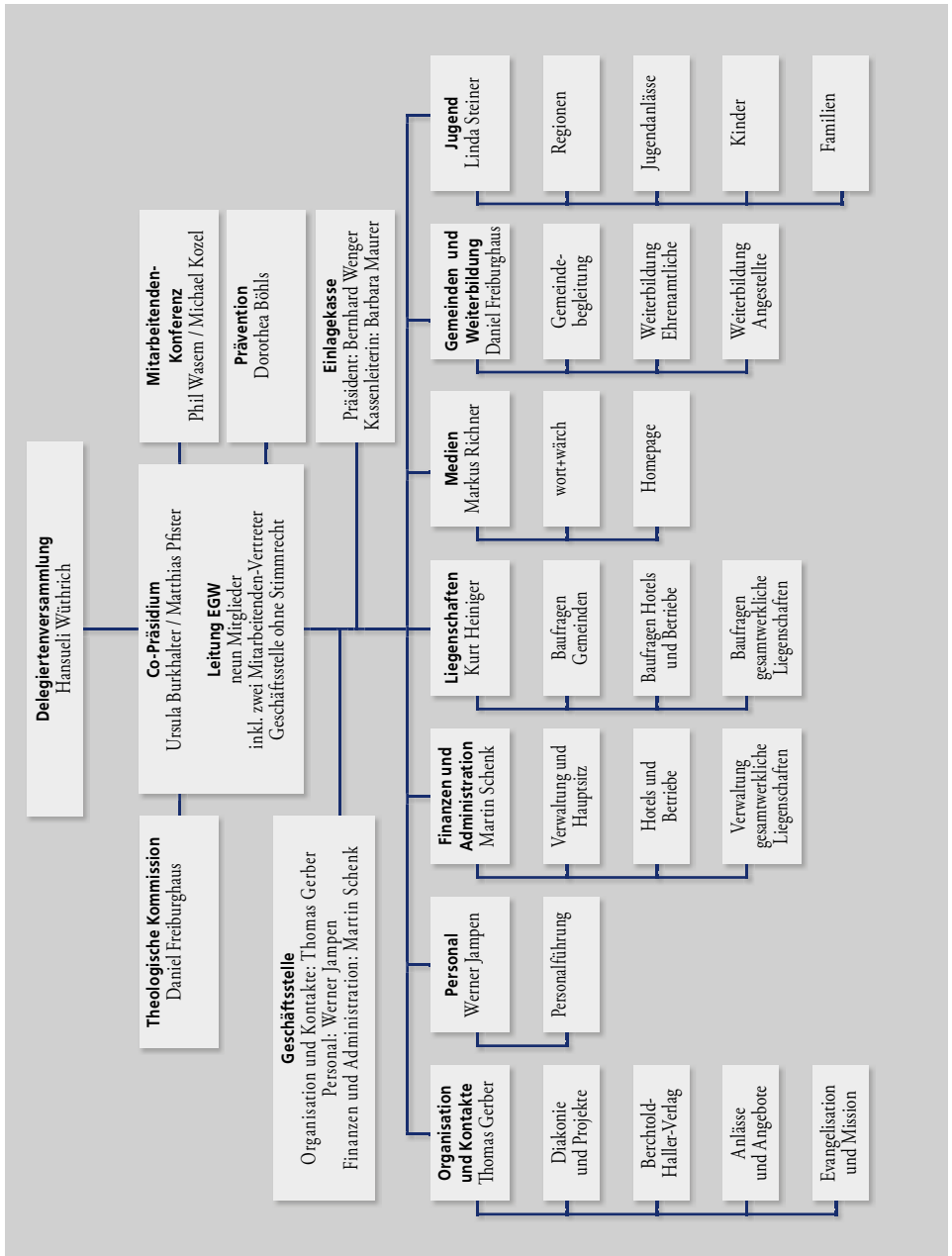
Seit einigen Jahren ist christundjob.ch das grösste christliche Online-Stellenportal der Schweiz. Im vergangenen Jahr konnte es zusätzlich wachsen.

Das EGW hält fünf von insgesamt 300 Aktien.

143.ch – DIE DARGEBOTENE HAND BERN

Die Regionalstelle Bern ist im Kanton für Anrufende aus den Verwaltungsregionen Bern-Mittelland, Emmental-Oberaargau und Oberland sowie seit dem 1. September 2024 auch für das Oberwallis zuständig. Die Anfragen wurden von 72 freiwilligen Mitarbeitenden entgegengenommen, davon 60 Frauen und 12 Männer. Mit 15'857 Telefongesprächen, 1'215 Chat- und 216 E-Mail-Kontakten fanden etwa zehn Prozent weniger Kontakte als im Vorjahr statt.

Am 7. Mai 2025 fand die ordentliche Mitgliederversammlung im Saal der Christkatholischen Kirche in Bern statt. Die Jahresrechnung 2024 wurde mit einem Ergebnis von minus 2'910 Franken genehmigt. Therese Bolliger stand dem Verein während sechs Jahren als Präsidentin vor; sie wurde ehrenvoll verdankt und verabschiedet. Als Nachfolger wurde Matthias Ramsauer gewählt. Im Vorstand ist das EGW weiterhin mit Manuel Hügli als Delegierten vertreten.



ÜBERSICHT

Leitung

Co-Präsidium: Ursula Burkhalter und Matthias Pfister

Mitglieder Leitung: Michael Beck, Esther Heiniger, Peter Herrmann, Michael Kozel, Roland Langenegger, Phil Wasem, Christine Zimmermann | Protokollführerin: Margrit Reichenbach

Ressortleiter

Gemeinden und Weiterbildung: Daniel Freiburghaus

Finanzen und Administration: Martin Schenk

Jugend: Linda Steiner

Liegenschaften: Kurt Heiniger

Medien: Markus Richner

Organisation und Kontakte: Thomas Gerber

Personal: Werner Jampen (bis Herbst 2026); Thomas Oesch (ab Herbst 2026)

Hauptsitz des Evangelischen Gemeinschaftswerks

Längackerweg 18, 3048 Worblaufen, 031 330 46 46, info@egw.ch, www.egw.ch
CH05 0900 0000 3000 0902 8, PostFinance, Bern

Administration und Finanzen

Barbara Maurer, 031 330 46 41

Brigitte Miller, 031 330 46 46

Martin Schenk, 031 330 46 42

Gemeinden und Weiterbildung

Daniel Freiburghaus, 031 330 46 47

Geschäftsstelle

Thomas Gerber, 031 330 46 44

Werner Jampen, 031 330 46 40

Martin Schenk, 031 330 46 42

Kernteam Jugend

Fabienne Gabler (Beach Camp, BESJ-Vorstand [bis Juni 2026], Region Oberraargau+), 079 722 29 32

Philipp Jampen (Teenie-Pfingsttreffen, Region Emmental), 079 873 93 61

Andrin Lehmann (Jugendleitertag+, Region Mittelland), 076 200 22 37

Linda Steiner (Ressortleiterin, Mission-Trip, BESJ-Vorstand [ab Juni 2026], Region Oberland), 031 330 46 45

Kinder & Familien

Gabi Jacobi, 076 611 46 43

Medienstelle

Markus Richner, 031 330 46 48

Regula Sigrist, 031 330 46 43

Prävention sexualisierte Gewalt

Dorothea Böhls, 078 334 42 63

Mitarbeitenden-Konferenz

Präsident: Phil Wasem

Vizepräsident: Michael Kozel

Gesamtwerkliche Anlässe

Frauenmorgen, Kontaktperson: Susanna Freiburghaus

Frauenwoche, Leiterin: Katrin Schneider

Jahreskonferenz, Leiter a.i.: Thomas Gerber

LäbesKunst, Leiter a.i.: Martin Jufer

Musik im EGW, Kontaktperson: Martin Jufer

Seniorentag, Leiterin: Alice Rüegsegger

Singtreffen für geistliche Musik, Leiterin: Heidi Lori

Diakonie und Evangelisation

hope, Ausländerarbeit, Leiter: Ivan Schmid

Hotels und Betriebe

Alters- und Pflegeheim Brienz EGW AG, Leiter: Paul Riedl

Hotel Sunnehüsi AG, Krattigen, Leiter: Thomas Keller

Jugend- und Ferienhaus Aeschi, Leitung: Helea & Lukas Kaufmann (ab 1. April 2026)

Kassen

Einlagekasse, Leiterin: Barbara Maurer; Präsident: Bernhard Wenger

Stiftung Pensionskasse des EGW, Präsident: Martin Freiburghaus

Partnerschaften

Freikirche Schüpfheim, Präsident: Alois Vogel

Stadtmission Luzern, Präsident: Willy Steiner

Verein Tourenwoche, Präsident: Martin Bach

Beteiligungen

BESJ (Bund Evangelischer Schweizer Jungscharen)

Gastgewerbemission

idea – IDEA Information AG

SEA – Schweizerische Evangelische Allianz

143.ch – Die Dargebotene Hand Bern

Freikirchen.ch – Dachverband Freikirchen und christliche Gemeinschaften Schweiz

Adressen, Telefonnummern und Mail-Adressen finden Sie
im alphabetischen Verzeichnis in der Mitte des Jahresberichts.

GEMEINDEN

Gemeinde	Präsident	Pfarrer EGW Jugendarbeiter andere Mitarbeitende	Mitglieder 2025	Mitglieder 2024
Bärau	vakant	Kozel Michael	68	70
Belp	Zeller Matthias	Richner Markus	106	100
Bern	Wenger Lars	Weber René, Baumann Vanessa, Kaltenrieder Mischa	136	139
Biel	Gehri Marcel	Schmid Andreas, Flückiger Sandra	262	269
Brienz	Bürgi Annette	Pankop Elaine	46	43
Burgdorf	vakant	Burkhardt Markus	19	21
Eggwil	vakant	Rindlisbacher Martin, Bachmann Anja	40	41
Gondiswil	vakant	Heiniger Kurt und Rosmarie	38	38
Grindelwald	Winkler Roland	Hess Bernhard	32	34
Gstaad	von Siebenthal Daniel	Kopp Samuel	97	98
Hasle-Rüegsau	Kunz Ueli	Blaser Andreas, Germann Selina, Jampen Philipp, Ryser Esther, Wolfensberger Erich	330	334
Herzogenbuchsee	Wüthrich Esther	Schwarzenbach Gabriel, Thalmann Yannick	68	64
Kerzers	Rohrer Regula	Bolliger Rolf, Pfister Matthias	92	90
Kleindietwil	Nyfeler Thomas	Heiniger Kurt und Rosmarie, Pieren Ismael	139	140
Konolfingen	Pfister Thomas	Inäbnit Tabea	81	81
Langenthal	Peter Gabriela	Zurbuchen Tobias, Gabler Fabienne	161	159
Luzern*	Steiner Willy	Schmid Samuel	32	45
Matten	Stucki Ueli	vakant	23	24
Münchenbuchsee	Fehlmann Erich	Risto Wilhelm, Gut Andreas	91	92
Ostermundigen	vakant	Heer Daniel	45	46
Pieterlen	vakant	Bernhard Martin	27	27
Riedbach	Riedl Paul	Ampellio Nicola	20	20
Ruswil	Bussmann Johannes	Zwygart Emanuel	54	54
Schönbühl	Mai Peter	Wasem Phil	46	47
Schüpfheim*	Vogel Alois	vakant	5	6
Schwarzenburg	vakant	Huber Michael	38	42
Spiez	Fink Anna	Oesch Thomas, Kurt Carina	139	139
Steffisburg	Kunz Fabian	Preisendanz Martin, Reichenbach Tom, Stäheli Barbara	125	115

*) Die Stadtmission Luzern und die Freikirche Schüpfheim
sind «Institutionen» im Sinne der EGW-Statuten.

Gemeinde	Präsident	Pfarrer EGW Praktikanten andere Mitarbeitende	Mitglieder 2025	Mitglieder 2024
Sumiswald	Goldenberger Jan	Böhler Hans-Joachim	50	54
Uetendorf	Heiniger Martin	Zwygart Matthias, Burn Simon	144	140
Unterlangenegg	Fahrni Isabel	Badertscher Stefan, Wyss Franziska	147	141
Wangen a.A.	Straumann Franz	Burkhardt Markus	42	41
Wattenwil	Engeloch Susanne	Böhls Martin und Dorothea	41	42
Weier	Heiniger Martin	Brassel Christoph, Mühle Damaris	199	194
Worb	vakant	Vogt Andreas, Moser Beatrice	74	76

Mitglieder in Gemeinden	3 057	3 066
Mitglieder ohne Gemeindezugehörigkeit	292	307
Total Mitglieder	3 349	3 373

Stand 1. Januar 2026



Start der Jahreskonferenz in Bern mit einem Spiel.

BETRIEBSRECHNUNG 2025

Ertrag	2025	2024
Gaben	4'403'300	4'319'452
Solidarität unter Bezirken	50'868	43'500
Legate, Erbschaften	0	3'777
Jahreskonferenz	17'765	19'421
Medienstelle	38'527	39'176
Jugendanlässe	67'216	110'942
JuSek-Club	777	600
Übriger Ertrag	15'057	17'595
Total Ertrag	4'593'510	4'554'462
Aufwand		
Mitarbeiter Bezirke	-3'425'554	-3'412'806
Geschäftsstelle, KT Jugend, Bezirksbetreuung	-612'911	-595'401
Verwaltungsaufwand	-139'853	-139'319
Medienstelle	-174'684	-179'976
Jahreskonferenz	-40'914	-40'021
Jugendanlässe	71'687	-115'963
Solidarität unter Bezirken	-43'218	-31'795
Projekte, Diakonie, Mission	-42'930	-43'655
143.ch – Die Dargebotene Hand Bern	-37'250	-37'250
Beiträge und Spenden	-19'215	-19'357
Verwendung Legate	0	0
Übriger Aufwand	-3'957	-6'686
Total Aufwand	-4'612'172	-4'622'229
Ergebnis vor Finanzerfolg	-18'662	- 67'767
Finanzerfolg	26'426	22'100

Die vollständige Jahresrechnung wurde von der Revisionsstelle Gfeller + Partner AG, Bern geprüft. Der Revisionsbericht liegt an der Delegiertenversammlung vom 25. April 2026 auf und kann als PDF beim Sekretariat bestellt werden.

	2025	2024
Ergebnis vor Nebenrechnungen	7'764	-45'667
Ergebnis Liegenschafts-Rechnung	196'354	148'112
Ergebnis Einlagekasse	96'798	101'279
Ergebnis Berchtold Haller Verlag	- 972	225
Ergebnis Jugendhaus Aeschi	7'653	9'538
Ergebnis Bezirksrechnungen	55'815	392'552
Ergebnis aus Liegenschaften (Veränderungen)	- 33'056	105'674
Jahreserfolg	330'356	711'712

Das Betriebsergebnis vor Finanzerfolg weist einen Verlust von 18'662 Franken aus (Budget: minus 17'000 Franken) und schliesst rund 49'000 Franken besser als im Vorjahr ab. Das Ergebnis nach Finanzerfolg und vor Nebenrechnungen weist einen Gewinn von 7'764 Franken aus. Dieses Betriebsergebnis entspricht exakt der EGW-Finanzstrategie, da mit Spendengeldern kein übermässiger Gewinn erzielt werden soll. Das Gabenziel wurde mit 99,2 Prozent beinahe erreicht. Darüber hinaus trugen die Bezirke 50'870 Franken als Solidaritätsbeitrag zusammen. Das Berichtsjahr war bezüglich der Einnahmen wie auch der Ausgaben voll auf Kurs. Die Leitung bedankt sich bei allen Mitgliedern, Freunden und Bezirken recht herzlich für die Bereitstellung der nötigen finanziellen Mittel.

Die Liegenschaftsrechnung verspürte wegen tieferen Darlehenszinsen etwas Aufwind und näherte sich früheren Jahren an. Das Ergebnis der Einlagekasse fiel wegen erhöhter Liquidität leicht tiefer aus. Der Berchtold Haller Verlag schlug leicht ins Minus aus. Das Jugendhaus Aeschi erzielte nebst selbstgetragenen Investitionen in die Liegenschaften einen nachhaltigen Gewinn. Das Ergebnis der Bezirksrechnungen unterlag wegen unterschiedlicher Abschreibungspraxis bei Liegenschaftsinvestitionen grossen Schwankungen. Die nicht beeinflussbare Position Übriger Erfolg/Veränderungen Liegenschaften wies ausnahmsweise einen Verlust aus. Summa summarum schloss der Verein Evangelisches Gemeinschaftswerk mit einem Gewinn von 330'356 Franken ab. Die Bilanzsumme betrug 78'204'186 Franken, das Eigenkapital 43'787'916 Franken, was 56,0 Prozent entsprach.

DAS EVANGELISCHE GEMEINSCHAFTSWERK

WER WIR SIND

Das Evangelische Gemeinschaftswerk (EGW) entstand 1996 aus dem Zusammenschluss der Evangelischen Gesellschaft des Kantons Bern und des Verbands Landeskirchlicher Gemeinschaften des Kantons Bern. Die gemeinsamen Wurzeln reichen in das Jahr 1831 zurück. Wir sind Christen, die die Worte und das Leben von Jesus den Menschen unserer Zeit nahebringen wollen.

UNSERE ZIELE

In der Gemeinschaft mit anderen fördern wir ein fröhliches, engagiertes Christsein im Alltag. Mit Worten und tätiger Liebe machen wir die gute Nachricht von Jesus Christus bekannt, damit viele Menschen die Liebe Gottes erkennen und sich ihm zuwenden.

Diese Ziele verfolgen wir hauptsächlich in folgenden Arbeitsbereichen:

GEMEINSCHAFTSARBEIT FÜR ALLE

Wir feiern Gottesdienste und unterstützen Familien, Kinder, Jugendliche und Senioren durch Veranstaltungen in rund 40 Vereinshäusern und Kapellen. Zurzeit gehören dem EGW gegen 3400 Mitglieder und ein grosser Freundeskreis an. Nebst vielen freiwilligen sind circa 70 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter voll- und teilzeitlich angestellt. Der finanzielle Aufwand wird von freiwilligen Spenden getragen.

DIAKONIE

Hauptsächlich durch die Menschen in den Gemeinden wird diakonische Hilfe für Menschen in schwierigen Situationen angeboten. In Bern-West existiert ein diakonischer Verein, der den Menschen vor Ort – besonders Ausländern – Hilfe und Unterstützung anbietet.

Das Leitbild des EGW, Unterlagen für die Mitgliedschaft sowie weitere Exemplare dieses Jahresberichts sind erhältlich bei:
Evangelisches Gemeinschaftswerk, Längackerweg 18,
3048 Worblaufen, 031 330 46 46, info@egw.ch, www.egw.ch
CH05 0900 0000 3000 0902 8